

Hundetransport in der Luftfahrt

VON DOMINIK MANDL

Nicht nur Menschen fliegen. Auch Hunde werden immer öfter mit Flugzeugen transportiert. Flüge bedeuten auch für Vierbeiner große Strapazen. Großer Aufwand und nicht billig.



Einer der kleinen gelben Wagen des Flughafens Wien nähert sich der Position, auf dem der bereits entladene Airbus der Austrian Airlines zur Beladung bereitsteht. Auf dem Vehikel ist ein Zwinger befestigt. Als sich das Gefährt nähert, sind darin zwei Schäferhunde zu erkennen. Die beiden Hunde sind sichtlich „ruhig gestellt“, denn sie rühren sich fast nicht, von Bellen ganz zu schweigen. Sie wirken eher, als würden sie schlafen – zwei von 2.000 Tieren, die jedes Jahr mit der Austrian Airlines befördert werden. Hier sind aber jene nicht mit eingerechnet, die im Passagierbereich mitfliegen. Sehr kleine (bis acht Kilogramm) oder besonders ausgebildete Tiere – wie zum Beispiel Blindenführhunde – dürfen nämlich auch im Passagierbereich mitfliegen, sofern dies mit der Fluglinie abgeklärt wurde.

Anstrengend – für Mensch & Hund

Die Sonne brennt auf das Vorfeld, der Wagen, auf dem sich die Hunde befinden, wird in einen schattigen Bereich gezogen. So werden die Tiere nicht der Sonne ausgesetzt. Es wird schließlich noch einige Zeit vergehen, bis der für die korrekte Be- und Entladung verantwortliche Angestellte eintrifft, um die Vorgehensweise während der Beladung zu besprechen. Denn nicht nur Menschen fliegen. Auch Tiere werden immer öfter mit Flugzeugen transportiert. Seien es Pferde eines Scheichs oder Hunde, Katzen und andere Kleintiere, deren Besitzer nicht auf ihre Anwesenheit im Urlaub verzichten wollen. Selbstverständlich ist das Erlebnis Fliegen – wie auch für viele Menschen – eine sehr

anstrengende Angelegenheit für die Vierbeiner. Größere Exemplare müssen demnach „ruhig gestellt“ werden. Mit einer veterinärmedizinischen Behandlung und Beruhigungsmitteln werden die „Lieblinge“ auf ihre Reise vorbereitet. Die Besitzer müssen schon bei der Buchung anmerken, dass sie ein Tier mitnehmen wollen, und die nötigen Reiseunterlagen (Import-/Exportgenehmigungen, Impfpass etc.) bereithalten.

Hund als Gepäck

Die Vorgehensweise ist ähnlich wie beim Gepäck: In Zwingern und Käfigen, in denen sie sich bewegen können müssen, werden die Tiere verladen und in – extra für sie beheizten – Abteilungen des Laderaums zwischen den Koffern und Reisetaschen der Touristen befestigt. „Zwischen dem Gepäck und den Tieren muss reichlich Platz bleiben, damit die Tiere genug Luftzufuhr bekommen. Außerdem ist bei jeder Verladung ein Veterinärmediziner anwesend, manchmal fliegt dieser auch mit“, sagte Livia D'Andrea-Böhm, Pressesprecherin der Austrian Airlines. Nach der Landung werden die Kleintiere in die Gepäckzentrale und anschließend zu ihren Besitzern gebracht.

Lohnt sich wirklich?

Ob man den Tieren diese Strapazen zumuten sollte, ist fraglich. Denn seinen vierbeinigen Mitbewohner für einen Kurzurlaub mitfliegen zu lassen, macht diesem mehr zu schaffen als man denkt. Wenn man allerdings lange Zeit verreist oder den Wohnort wechselt, ist diese Maßnahme wohl nicht zu umgehen. Außerdem muss man tief in die Tasche greifen: Bei der Austrian Airlines beispielsweise kostet ein Schäferhundcontainer immerhin 150 Euro. Die Preise für kleinere Tiere gibt es nur auf Anfrage. Hierbei sind die Kosten gleich wie bei Übergepäck: pro Kilogramm Gewicht des Tieres inklusive des Transportcontainers wird ein Prozent des regulären Economy-Tarifes berechnet. Ausnahme: Bei Landa Air Charter- und Ferienflügen gilt eine Pauschale von 4,50 Euro pro Kilo. 🐕



Für den Transport von Hunden im Flugzeug ist eine spezielle Flugbox, wie bspw. diese, erforderlich. Eine normale Gitterbox ist nicht zugelassen.